



Stück für Stück neuer Glanz für St. Marien Der Altar der Pirnaer Stadtkirche wird restauriert

Im Zuge der Sanierung des Innenraums der Stadtkirche St. Marien wird auch die gesamte Ausstattung, welche insgesamt 49 Epitaphe, Gemälde und Totenschilder, die Kanzel, Ambo, Taufstein und Altar umfasst, restauriert. Viele Pirnaer Bürger haben sicherlich die Arbeiten seit 2002 mit Interesse verfolgt.

Nach der Sanierung von Nord- und Südschiff wird in diesem Jahr nun mit der Restaurierung des Mittelschiffes der umfangreichste Teil der Gesamtarbeiten bewältigt. Einbezogen ist dabei auch der große Renaissancealtar der Brüder Schwencke.

Der Altar wurde 1609 bis 1612 von den in Pirna ansässigen Steinbildhauern Michael und David Schwencke geschaffen. Ursprünglich war das Werk als Epitaph für Antonius von Salhausen für die Kirche in Bensen (heute Benesov) bestimmt. Den Auftrag hatte der ältere Bruder Michael erhalten, welcher aber 1610 plötzlich über der Arbeit verstarb. Antonius von Salhausen verkaufte dann, wohl aus Geldmangel, das nahezu fertige Werk an die Stadt Pirna. Für die Marienkirche musste nun, aufgrund des wesentlich größeren Raumes und des ungenügenden Bildprogramms, der gesamte Aufbau erweitert werden. Diese Aufgabe wurde David Schwencke übertragen. Es entstand ein viergeschossiger, reich geschmückter Architekturaufbau, gegliedert durch Gesimse und Säulen, ausgestattet mit zehn Reliefs biblischer Szenen, vier lebensgroßen Evangelisten- und sieben kleinen Tugendfiguren, Putten und Masken, Fruchtgehängen, Roll- und Beschlagwerken. Die Initialen beider Künstler finden sich auf Kartuschen über dem Hauptgeschoss, gekrönt von Obelisken. Nach der Aufstellung in der Kirche wurde das Werk von Johannes Kadener 1613 farbig bemalt und vergoldet.

Nahezu unverändert blieb dann der Altar mehrere hundert Jahre. Bis zur Umgestaltung der Kirche unter dem Architekten Theodor

Quentin Ende des 19. Jahrhunderts fanden wohl nur geringe Ausbesserungen und Reparaturen statt. Das ergab eine Untersuchung, die der jetzigen Restaurierung vorausging. Mit der Umgestaltung des gesamten Kirchenraumes 1890 erfuhr dann aber auch der Altar größere Veränderungen. So wurde die originale Renaissancefassung abge-



laugt und im Anschluss eine Neufassung in Anlehnung an die originale Farbigkeit vorgenommen. Natürlich floss dabei auch der Zeitgeschmack des 19. Jahrhunderts ein. So zeigte z. B. die original weiß gefasste Architektur nach der Neufassung eine bloße Steinsichtigkeit und die Vergoldungen erscheinen zum Teil überreichlich. Weiterhin sind aber auch eine Vielzahl kleinerer Reparaturen am Stein erfolgt. Abgefallene Teile wurden mit Schel-

lack und Gips neubefestigt. Kleinere Teile wie Zehen wurden in Gips nachgeformt. Vermutlich original angesetzte Holzteile, wie Arme, Köpfe usw., wurden dabei belassen.

Jetzt, fast genau einhundert Jahre später, waren wieder dringend Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Unter einer dicken Staubschicht zeigte sich ein teilweise weiß krepierter (ausplatzender), teilweise stark verschmutzter Leimüberzug, welcher sich hauptsächlich auf den Vergoldungen befand. Figureninkarnate und blaue Gewandpartien sind ebenfalls stark verschmutzt. Die Verschmutzung nimmt dabei nach unten, wo öfter Reinigungsaktionen stattfanden, und der Schmutz auch eingerieben wurde, zu. Alte Schellackklebungen haben sich wieder gelöst, und der hygroskopisch wirkende Gips führte zum Rosten der Eisendübel und verursachte in der Folge Rissbildungen im Sandstein. Aussalzen in Form von Pusteln sind dagegen nur gering vorhanden.

Zur Zeit findet nun eine kleinteilige Reinigung statt. Nach dem Aufnehmen des losen Staubes durch Sauger werden jetzt mit Pinseln und Wattestäbchen die Vergoldungen und farbigen Flächen gereinigt. Steinsichtige Architekturflächen werden mit Radianschwämmen behandelt.

Die sehr gering noch vorhandenen originalen

Bild links: Altarfigur Fortitudo – „Stärke“.

Foto: Grit Stamm

Weiter auf Seite 2

- **Rettung der Klosterkirche**
- **De Kirchplatzbande**
- **Pirna hat gewählt (!?)**
- **Veranstaltungen im Juli**

Der Altar der Pirnaer Stadtkirche wird restauriert – Fortsetzung

Fassungspartien, Reste einer Bleiweißfassung auf der Architektur und einige Figureninkarnate wurden im Vorfeld mit dünnen Papieren gesichert und konserviert. Notwendig ist weiterhin eine partielle Festigung des Steins, so am Evangelisten Johannes. Abgefallene, noch vorhandene Teile müssen von alten Klebstoffresten befreit und neu angesetzt werden. Steinerergänzungen sind nur bei sehr störend wirkenden Ausbrüchen vorgesehen, so sind z. B. die fehlenden Nasen an zwei Masken im unteren Bereich zu ergänzen. Eine Retusche der gereinigten Farbfassung und Vergoldungen erfolgt dann zum Schluss der Arbeiten.

Die Arbeiten sollen insgesamt bis Ende September abgeschlossen sein. Wer es aber nicht erwarten kann und vorher einen Blick „hinter die Kulissen“ werfen möchte, kann sich an einer der Gerüstführungen beteiligen. Sie finden am 17. Juli, 14. August und 18. September jeweils 9, 10, 11, 12, 13 Uhr statt.

Grit Stamm, Dipl.-Restauratorin

Bild rechts: Jona am Altar.



Foto: Grit Stamm

Quelle: Elisabeth Schwarm-Tomisch: Das Altartafel der Stadtkirche St. Marien in Pirna und seine Geschichte, Pirnaer Hefte, Heft 4 – 2002, S. 105 ff.

De Kirchblattbande – Kinder in Pirna vor 50 Jahren

Wemmer so nahe an dr Kirche wohn' tut, wie de Oma in dr Schloßstraße, da isses kee Wundr, wenn'sch da glei maa mit and'n Kirchblatt guckn gehe. Schließlich is' ooch mir ni vorborchn gebliem, dass dort enne Kirchblattbande ihr Unwesn treim dut.

An der Stelle muß'sch nu ooch maa orwähn, dass de Oma nach'm Kriech en Pflchesohn aus'm Sudetnland offgezoochn hat, der e paar Jahre älder als ich war.



Als echtr Altstadtjunge gehörde der natürlich ooch zr Kirchblattbande. Manchmaa hatt'r gesaacht: „Wolff, komm maa mit zr Kirche e bissl bäppln (fußballspielen) gehn!“ Bei dem Vorhaam wurde mier glei e bissl mulmich, weil'sch genau wusste, dass an dr Kirchwand e Holzschild hängt, off dem droffsteht: „Fußballspielen und Lärmen ist auf dem Kirchplatz verboten – der Kirchenvorstand Sankt Marien“. Das Schild schien' abr forr de großn Jungs keene Bedeutung zu hamm'. Als'sch nu doch ee maa mitging, blieb'sch vorsichtshalbr an dr Treppe von dr Knabnschule stehn und baßte erscht maa off, was los geht und wer so alles kommt. De Kirchblattbande sinn' alles große Jungs, die fimf bis sechs Jahre älder sinn' als ich, also gans große, mit den'sch mich lieber ni anlechn wollde. Die warn nuu schon zahlreich da und „n Ball hatt'n se ooch dorbei. Eenor von den wurde „Nina“ gerufn. Der gröhlte glei übern ganzn Kirchhof:“ Schnuttr, was hastn heude forn kleen' Wicht mitgebracht? Kannst'n glei maa ins Dor stelln, maa sehn, was'r droff hat, „Noch bevor'sch mir klar wern konnte, ob das enne guute Idee is, brüllte e Familienvatr aus'm Erdgeschoß Oobre Burgstraße raus: „Seht bloß zu ihr Brietzl, dass'r fort kommt, sonst mach'sch euch Beene!“ – So wie der sich gebärdete, hatt'sch nu wirklich keene Lust, dem Mann in de Quere ze komm'. Abr e paar von den Großn riskiertn aus sich'rer Entfernung e paar freche Bemerkung' und

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

Seite 2
Stück für Stück neuer Glanz für St. Marien
De Kirchplatzbande

Seite 3
Die Rettung der Klosterkirche durch den Denkmalpfleger Hans Nadler

Seite 4
Veranstaltungen im Juli
Herr Kreisler und der Fußball

Seite 5
Jazznacht
Zum Jahresgedächtnis dem Pirnaer Maler Wolfgang Jossunek
Ferien mit dem Stadtmuseum

Seite 6
Eine Floßfahrt auf der Elbe

Seite 7
Pirnaer Hefte – eine Reihe Pirnsches

Seite 8
Pirna hat gewählt(!?)
„Die machen doch eh was sie wollen.“
Nach der Wahl ist vor der Wahl
Impressum

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung des Rotary Clubs Pirna-Sächsische Schweiz.

spritzt'n sogar noch mit'm Erlbetwassr rumm. – Da hat's dem Altn gereicht und's letzte was'r noch vom Fenstr aus rief war: „Jetze komm'sch raus. Macht euch off was gefaßt!“ Da macht'n sich de großn Jungs in alle Richtung' aus'm Staub abr mir blieb bloß dr Weg zurück in de Schloßstraße und da muß'tsch an dr Hausdiere vorbei, wo der Alte wohn tut.- Obwohl'sch gerannt bin wie vorrück, kam genau in dem Moment die ries'che Pranke von dem Mann aus dr Diere raus. Die packte mich und zoch mich in den Hausflur nein. Nu holt'se ooch glei aus und ich grisch se untr Schmerz'n ze spürn. Dabei ruft'r laut: „Endlich hab'sch so en Kerln erwischt von euch Rabaukn!“ Ich hab' zwar noch orklärn wolln, dass'sch bloß zu Besuch bei meinr Oma bin, abr das hat den Mann garni beeindruckt. Endlich ließ'r mich los und ich konnte in de Schloßstraße entweichn.

Als'sch dann spätr bei dr Oma meine Schulsachn einbackn daat, hat, se glei gemerkt, dass mit mir was ni in Ordnung is. Da muß'tsch nu alles dr Reihe nach orzähl'n. Dr Oma daat'sch dornach e bissl leid und die wollte sich ooch glei noch bei dem Nachborn beschwern gehn. Dr Opa saachte bloß: „S nächste Maa rennst'e bissl schnellr, Kleenr!“

Wolfgang Bieberstein

Bild: Archiv Kuratorium Altstadt Pirna

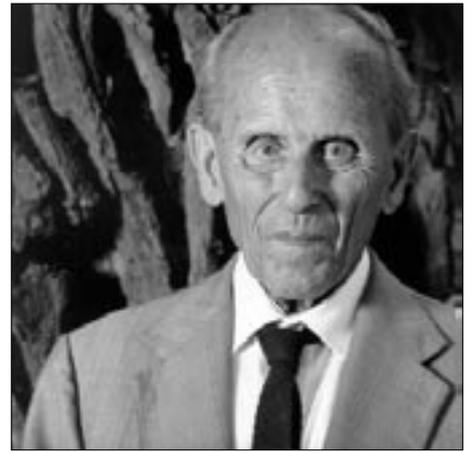
Die Rettung der Pirnaer Klosterkirche und der „Nestor der sächsischen Denkmalpflege“ Hans Nadler

Eines der ältesten Pirnaer Baudenkmale blickt auf 700 Jahre bewegte und wechselvolle Vergangenheit zurück. Die historische Klosterkirche bot am Ende des Zweiten Weltkrieges ein Bild der Verwüstung und war in ihrer Existenz bedroht. Am 19. April 1945 zerstörte ein Bombenangriff die nahe Elbbrücke, Gleisanlagen und viele Gebäude. Schwere Druckwellen erschütterten die Grundfesten der Pirnaer Klosterkirche, zerbrachen die hohen Kirchenfenster und fegten die Ziegel vom Dach. Jahrelang war das ruinöse Bauwerk allen Wetterunbilden ausgesetzt. Im völlig durchnässten Gewölbe bildeten sich gefährliche Risse. An den Auflagen des Dachgestühls verfaulten die Balkenköpfe. Würde das einmalige Meisterwerk alter Pirnaer Zimmermannskunst genauso zusammenbrechen wie das nahe „Pesthaus“? Schon meldeten sich Interessenten für die „Abbruchmaterialien“: 1948 forderte der Bürgermeister von Cunnersdorf nahe Pirna in der „Sächsischen Zeitung“ den Abbruch des Dachgestühls. Es sollte zur Errichtung von Neubauernhöfen dienen. Zur Begründung hieß es wörtlich: „Von der Erhaltung von Wahrzeichen kann das deutsche Volk nicht leben, wohl aber von produktiven Bauernhöfen“. Ganz in diesem Sinne verschwanden damals viele wertvolle Bauten, Schlösser und Herrenhäuser auch in der Nähe Pirnas, wie z.B. das reizvolle „Belvedere“ am Schloss Weesenstein. Solche Abbrucharbeiten verantwortete und leitete die damalige Kreisbodenkommission unter dem Vorsitz des Landrates Walter Gruner (SED). Angetrieben wurde er durch einen 1947 erlassenen Befehl Nr. 209 der sowjetischen Besatzungsmacht zur „Förderung der Neubauernstellen“. Selbst Schulkinder mussten damals Ziegel und alte Nägel aus Trümmern bergen und abliefern.



In dieser fast ausweglosen Situation fand sich für die Klosterkirche ein sprichwörtlicher „Helfer in der Not“. Es war der Dresdner Professor Dr.-Ing. Hans Nadler. Er setzte sich mit bewundernswertem Mut und Elan für die Klosterkirche ein. Mit Weitblick erkannte er, dass ein neues Nutzungskonzept die Voraussetzung zur Erhaltung des ehrwürdigen Baues war. In diesem Sinne sprach er ausführlich mit Dr. Grünbaum beim Berliner Staatssekretariat für Kirchenfragen. Es ergingen folgende Entscheidungen: Im Interesse der kirchlichen Versorgung der zahlreichen Umsiedler katholischen Glaubens sollte die Pirnaer Klosterkirche wieder hergestellt werden. Dazu wurden wesentliche finanzielle Beihilfen gewährt. Die rechtliche Grundlage bildete ein Erbpachtvertrag über 99 Jahre. Vertragspartner waren der Rat der Stadt Pirna einerseits und die katholische Kirche andererseits. Vertreten wurde sie durch den bischöflichen Ordinarius und den Pirnaer Pfarrer Dr. Benno Scholze.

1952 begann unter Leitung des Leipziger Architekten Andreas Marquart die komplizierte Wiederherstellung des Dachstuhles. Eine handwerkliche Meisterleistung vollbrachten erfahrene Zimmerleute der renommierten Pirnaer Baufirma Max Klieber. In wenigen Monaten wurden 150 angefaulte Balken „angeschult“. Bischöfliche Waldungen in der Oberlausitz, die in der Bodenreform unangetastet blieben, lieferten 95 Kubikmeter Holz für 50 neue Balken und insgesamt 7800 lfd. Meter Dachlatten. Am 15. Oktober 1953 war Richtfest. Unter heute kaum vorstellbaren Schwierigkeiten beschaffte man drei Tonnen eiserne Bolzen, Bauklammern und Bandagen zur Versteifung des Dachstuhls. Das steile Kirchendach mit einer Fläche von 1200 Quadratmeter erhielt schließlich 68 000 Dachziegel und eine neue Blitzschutzanlage.



Hans Nadler feiert am 1. Juli seinen 94. Geburtstag.

Leider verminderte die mangelnde Qualität dieser Ziegel ihre Haltbarkeit auf nur vierzig Jahre. Schon 1992 musste das Riesendach erneut eingedeckt werden.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Dresdner Institutes für Denkmalpflege, das Professor Dr. Nadler von 1949 bis 1982 leitete, konnte die aufwändige Innensanierung der Klosterkirche 1957 abgeschlossen werden. Mit Hilfe Prof. Nadlers kamen wertvolle und würdige Ausstattungstücke in die Klosterkirche: Der Taufstein ist eine Renaissancearbeit aus Sandstein. Er stammt aus Thallwitz bei Wurzen und kam 1958 in die Klosterkirche. Einen passenden Platz an einem Kirchenpfeiler fand 1958 die spätgotische Holzkulptur der trauernden Muttergottes. Sie stammt aus der Dresdner Hofkirche und überstand die Wirren des Zweiten Weltkrieges in einem Königsteiner Kohlenkeller. Das Pirnaer Stadtmuseum lieferte zwei kleine rechteckige Fenster mit Glasmalereien aus dem 16. Jahrhundert. Die Scheiben entstammen alten Fenstern der Pirnaer Marienkirche. Rechts vom Nordportal sind sie gut sichtbar.

Am 10. und 11. August 1957 weihte der Bischof von Meißen, Dr. Otto Spülbeck, das historische Bauwerk auf den Namen „Sankt-Heinrichs-Kirche“ und übergab es der römisch-katholischen Gemeinde zur kirchlichen Nutzung.

Als „Nestor der sächsischen Denkmalpflege“ erhielt Herr Professor Dr.-Ing. Hans Nadler für sein Lebenswerk viele hohe Auszeichnungen, wie das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, den Europapreis für Denkmalpflege und die Ehrenbürgerwürde von Dresden. Anlässlich seines 94. Geburtstages am 1. Juli 2004 denken wir voller Dankbarkeit an die Rettung der alten Pirnaer Klosterkirche, die wir ihm zu verdanken haben. Er bewahrte ein markantes Bauwerk, das die Pirnaer Stadtsilhouette seit alters her prägt.

Dr. Siegfried Lange

Fotos links:

Seltene Aufnahmen vom Innenraum der Klosterkirche nach dem Zweiten Weltkrieg 1945. Archiv Kath. Kirche Pirna.

Veranstaltungen im Juli 2004

Do, 01.07.04

19:30 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Orchesterkonzert, gestaltet durch das Nachwuchsorchester des Heinrich-Schütz-konservatoriums Dresden (Leitung: Milko Kersten) und „banda musicale“ (Leitung: Dorothea Senf), Stadtkirche St. Marien Pirna

Fr, 02.07.04

16:00 Uhr, Schulfest, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Pirna-Copitz
19:00 Uhr, Pirnaer JazzNacht

Sa, 03.07.04

10:00 Uhr, Badeparty im Geibeltbad, mit vielen Überraschungen für Groß und Klein, Geibeltbad Pirna, Stadtwerke Pirna GmbH
10:00 Uhr, Öffentliche Samstags-Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalen Internat und Stadtbibliothek als Beispiele schöner alter Kaufmannshäuser und einem kurzen Besuch der Stadtkirche St. Marien, Gästeführer: Sören Sander, Treffpunkt: Canalettohaus
15:00 Uhr, „Mein Lied ertönt“ – Zum Dvorák-Gedenkjahr 2004, anschließend Eröffnung der Sonderausstellung „Impressionen aus zwei Jahrzehnten“ von Hildegard Weitzmann – Collagen, Miniaturmale-reien und Figurinen, Richard-Wagner-Museum Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche
19:30 Uhr, „Best of Concerts“, Neue Elbland Philharmonie

So, 04.07.04

09:00 Uhr, Endrunde Kinder-Grand-Prix im Tischtennis, Wettbewerb für Kinder und Jugendliche, Sporthalle Graupa
10:00 Uhr, 40 Jahre Posaunenchor Pirna-Copitz: 10.00 Uhr, Festgottesdienst, 16.00 Uhr, Bläsermusik, Diakonie- & Kirchengemeindezentrum Copitz
14:00 Uhr, Schulfest, Lessing Grundschule
16:00 Uhr, Konzert mit banda musicale – Musik mit Dorothea Senf e.V., Landschloss Pirna-Zuschendorf

Do, 08.07.04

19:30 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Symphonische Musik für Bläser und Orgel, Bläsergruppe der Sächsischen Posaunenmission; Karlheinz Kaiser (Orgel), Sebastian Radics (Pauken); Leitung: Friedel W. Böhler, Stadtkirche St. Marien Pirna

Fr, 09.07.04

20:00 Uhr, „Drugstore“, mit Katrin und Ecki Lipske, Q24

Sa, 10.07.04

10:00 Uhr, Ausstellung: „Literatur – Das Echo der Steine“ – Ergebnisse des Pleinairs 2004, Stadtmuseum Pirna
10:00 Uhr, Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalen Internat und Stadtbibliothek als Beispiele schöner alter Kaufmannshäuser und einem kurzen Besuch der Stadtkirche St. Marien, Gästeführer: Susanne Nehring, Treffpunkt: Canalettohaus
10:00 Uhr, Eröffnung der Sommerausstellung „Aufgetaucht und Fortgeflogen“, Vom U-Boot bis zur Mondrakete – Spielzeuge aus dem 20. Jahrhundert, Landschloss Zuschendorf
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche

Di, 13.07.04

10:00 Uhr, Ferienangebote im Stadtmuseum Pirna

Do, 15.07.04

19:30 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Orgelkonzert, Prof. Roman Perucki, Gdansk, Stadtkirche St. Marien Pirna

Sa, 17.07.04

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalen Internat und Stadtbibliothek als Beispiele schöner alter Kaufmannshäuser und einem kurzen Besuch der Stadtkirche St. Marien, Treffpunkt: Canalettohaus
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche
20:00 Uhr, Gruppe „Freedom“, Brüder Schubert aus Cottbus, Jimi Hendrix Music, Q24

So, 18.07.04

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Christiann Ingelse spielt u. a. Werke von Mendelssohn Bartholdy, Bach und Sweelinck, Festung Königstein

Mi, 21.07.04

14:30 Uhr, Treff, Jagdschloss Graupa, Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Graupa

Do, 22.07.04

19:30 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Percussion & Posaune, Ensemble Percussion & Posaune, Leipzig, Stadtkirche St. Marien Pirna

Fr, 23.07.04

20:00 Uhr, Duo „Cozmic Cowboys“, mit Peter Schlott und Mr. Miller, Mischung aus eigenen deutsch- und englischsprachigen Blues- und Folksongs, sowie Coverversionen von Clapton, Doors, Stones usw., Q24
22:00 Uhr, Schaurige Geschichten aus der Festungschronik, Eine Nachtführung un den Königstein, Unheimlicher Festungsrundgang beim Later-nenschein, Festung Königstein

Sa, 24.07.04

10:00 Uhr, Tag der Kunst, Altstadt, Schmiedestraße, Am Plan
10:00 Uhr, Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalen Internat und Stadtbibliothek als Beispiele schöner alter Kaufmannshäuser und dem kurzen Besuch der Stadtkirche St. Marien, Treff: Canalettohaus
10:00 Uhr, Lesung & Musik, „Das Reich der Mitte bei Franz Kafka“, Lesung – Antje Vollmer, Bass – Thomas Thomaschke, Landschloss Zuschendorf
17:00 Uhr, Genius Loci – Das Reich der Mitte bei Franz Kafka, Ein literarisch-musikalischer Abend mit der für die deutsch-tschechischen Beziehungen engagierten Politikerin und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Antje Vollmer, Landschloss Pirna-Zuschendorf
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche

So, 25.07.04

15:00 Uhr, Sonntagsmusik in der Garnisonskirche, Petra Veenswijk spielt u. a. Werke von Sweelinck, Walther und Bach, Festung Königstein

Mi, 28.07.04

14:00 Uhr, Spielnachmittag, Jagdschloss Graupa, Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Graupa

Do, 29.07.04

19:30 Uhr, Pirnaer Abendmusiken – Orgelkonzert, KMD Thomas Meyer, Stadtkirche St. Marien Pirna

Sa, 31.07.04

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalen Internat und Stadtbibliothek als Beispiele schöner alter Kaufmannshäuser und einem kurzen Besuch der Stadtkirche St. Marien, TouristService Pirna
18:00 Uhr, Turmblasen, Turm der Marienkirche, Posaunenchor St. Marien Pirna
20:00 Uhr, Gruppe „Jackpot“, Mix aus Boogie, Jump, Neoswing, Blues und Show, Liedgut aus der Glenn Miller Ära u. a., Kleinkunstabühne Q24

Herr Kreisler und der Fußball

Der tschechischen Mannschaft wünscht Herr Kreisler bei der Fußball-EM viel Glück und allen passiven Sportlern, mehr Bewegung in diesem Sommer!



Pirnaer Jazznacht 2004 am 2. Juli

19.30 Uhr **Marktbühne** Tumba Ito, Vorprogramm Saxophonquartett der Musikschule Sächs. Schweiz, 21.00 Uhr **Klosterhof** Große Band der Musikschule Sächs. Schweiz und Big Band OHZ der Kreismusikschule Osterholz, 21.00 Uhr **Hotel Deutsches Haus** Swing & Prosa mit Thomas von Freiberg und Blue Alley, 22.00 Uhr **Ratskeller Markt** Andreas Böttcher und Frank Fröhlich, 22.00 Uhr **Kleinkunsthöhne Q 24** Triplex & Paul Griesbach (USA), 22.00 Uhr **Stadtbibliothek, Gotischer Saal** Gualaceo, 22.00 Uhr **Hotel Deutsches Haus** Kazz'n Bluesmen, 22.00 Uhr **Hotel Pirnaischer Hof** M. Winkler und H. R. Ludewig, 22.00 Uhr **Eiscafé Alfredo** Gitarrenensemble der Musikschule Sächs. Schweiz, 22.00 Uhr **Spritzenhaus Am Markt 8** Si O Que, 22.30 Uhr **Escobar** Blue Alley, 24.00 Uhr **Klosterkirche** Frank Nestler Trio & Streichquartett der Musikschule Sächs. Schweiz



Zum ersten Jahresgedächtnis an den Pirnaer Maler Wolfgang Jossunek am 4. Juli 2004. „Hinterhäuser“, 1995, Kaltnadel.

Zur Zukunft des Stadtmuseums und der Stadtbibliothek Pirna, deren Privatisierung kurz vor den Wahlen im Stadtrat beschlossen wurde, fragt die Erlpeter-Redaktion bei Verantwortlichen nach und informiert Sie in der nächsten Ausgabe.

Ferienangebote des Stadtmuseums Pirna vom 13. bis 30. Juli und 17. bis 20. August

Wie in jedem Jahr hält das Stadtmuseum Pirna für die kommende Ferienzeit zwei interessante Angebote bereit, die nicht nur von Gruppen, sondern auch von Kindern, die ihre Ferien zu Hause oder bei den Großeltern verbringen, genutzt werden können. Eltern und Großeltern sollten dazu im Museum die Termine erfragen (Tel.: (03501) 52 79 85) und würden dann die Teilnahme im Anschluss an eine Gruppe ermöglicht bekommen. Um Voranmeldung wird gebeten! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pirnas gute (?) alte Zeit ...

Bei einem Besuch der Sonderausstellung „Pirnas gute (?) alte Zeit ...“ werden wir den Wochentag eines gleichaltrigen Arbeiterkindes vor etwa 100 Jahren nachempfinden. Die Küche als meistgenutzter Raum der Familie bildet dafür den Mittelpunkt. Im Gespräch werden viele Fragen des Alltagslebens berücksichtigt. Beispielsweise: Wann standen Vater, Mutter und die Kinder auf? Wo haben sie sich gewaschen? Warum musste auch im Sommer der Küchenofen geheizt werden? Womit beschäftigten sich die Kinder am Nachmittag? Wie viele Sommerkleider hatte ein Mädchen? Teilweise können wir die Antworten alten Schulaufsätzen entnehmen, in denen Kinder ihren Alltag beschrieben haben. Die Heimarbeit hat darin einen besonderen Stellen-

wert und so werden auch Ihre Kinder die Gelegenheit erhalten, die Teile einer Kunstblume zusammenzufügen ...

Dauer: 60 bis 90 Minuten, Kosten: 1 Euro pro Kind, Alter: 5 bis 12 Jahre

Das Wandern ist des Müllers Lust ...

Geht ihr gern wandern? Warum gingen früher die jungen Männer auf Wanderschaft? Mit diesen Fragen steigen wir in das Thema des Handwerkerlebens und der Handwerker Ausbildung in der Vergangenheit ein. Dabei werden wir zunächst im Museum die Organisation des Handwerks in Zünften erklären und in diesem Zusammenhang die Lade der Pirnaer Tischlerinnung entleeren. Lehrlingslisten, Gesellenbriefe und Wanderbücher erzählen von der Berufsausbildung in früherer Zeit. Danach wird ein Kind als Kürschnerlehrling zum Gesellen geschlagen und für die Wanderschaft eingekleidet. Selbstverständlich gehören auch die entsprechenden Papiere (Fleppen) zur Ausstattung. Nun ziehen wir zur Stelle eines ehemaligen Stadtores und bitten um Einlass. Nach dem Vorzeigen der Fleppen beim Torwächter wird der Altgeselle der Kürschner gerufen, der über einen vorgeschriebenen Dialog die Ehrlichkeit des Handwerkerburschen überprüft und ihn zu einem Meister führt, bei dem er um Arbeit anfragen kann.

Der Kürschnermeister (Klaus Nitzsche) berich-

Der Sonnenstein in den Jahren 1940 bis 1953

In der Reihe „Sonnenstein – Beiträge zur Geschichte des Sonnensteins und der Sächsischen Schweiz“, die das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. herausgibt, soll ein Heft mit dem Titel „Der Sonnenstein in den Jahren 1940 bis 1953“ veröffentlicht werden. Die Autoren suchen dafür Zeitzeugen, die Erinnerungen an Institutionen haben, die sich im entsprechenden Zeitraum auf dem Sonnenstein befanden. Den Autoren geht es speziell um: das Aufnahmelager für Volksdeutsche (1940–1942), verschiedene Dienststellen des Militärs und das Reservelazarett (1940–1945), die Adolf-Hitler-Schule Gau Sachsen (1941–1945), die Reichsverwaltungsschule (1941–1945), das Flüchtlingslager für Heimatvertriebene (1945–1948), das Quarantänelager für ehemalige Wehrmachtangehörige (1946–1948) sowie die Schule der Kasernierten Volkspolizei (1949–1953). Die Autoren sind an jeglicher Art von Beobachtungen, Informationen (auch Details) und Materialien (gern auch leihweise oder als Kopie) interessiert. Wer sich als Zeitzeuge zur Verfügung stellen oder mit Hinweisen und Materialien helfen möchte, meldet sich bitte unter folgender Adresse: Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein, Schloßpark 11, 01796 Pirna, Tel.: 03501/710960

tet nun über seine Ausbildung und gibt uns einen Einblick in seine Arbeit. Dabei zeigt er sowohl die Materialien und Gerätschaften als auch die Arbeitsmethoden des Kürschnerhandwerks. Für unseren Gesellen hat er leider keine Aufgabe. Der Geselle muss weiterziehen und woanders sein Glück versuchen.

Dauer: 90 Minuten, Kosten: 2 Euro pro Kind, Alter: 6 bis 12 Jahre

Gerburg Sturm



Foto: Stadtmuseum Pirna

Eine Floßfahrt auf der Elbe

Elbfloßfahrt Prossen–Pirna–Pillnitz–Radebeul–Meißen

Für mich gab es im Mai eine interessante Floßfahrt auf der Elbe. Weil es so schön war, möchte ich euch gern davon etwas erzählen. Meine beiden kleineren Geschwister und ich waren beim Bau des Floßes und bei dieser Floßtour nun schon das zweite Jahr mit dabei. Es machte uns riesigen Spaß, beim Bauen zuzuschauen und wieder hier mit zu fahren. Deshalb habe ich diesmal einiges aufgeschrieben.

Unser Floß war ungefähr sechs mal fünfzehn Meter lang und bestand aus 80 Jahre alten Fichten. Die Bäume wurden im Rosentaler Forst, zur Mondphase, im Winter geschlagen. Die fünfzehn Meter langen Stämme wurden im Mai zu diesem Prachtstück Floß (siehe mein gemaltes Bild dazu) von Tischlern und anderen Handwerkern gebaut.

Am 27. Mai 2004, frühmorgens gegen 6.00 Uhr startete unser Floß im Hafenbecken Prossen. Die Natur um uns herum wurde gerade munter und wer zu dieser Zeit das tolle Floß gesehen hat und durch Zufall schon wach war, der konnte danach bestimmt nicht mehr schlafen. Man wird gestaunt haben und hat vielleicht gedacht, es wäre doch nur ein Traum.

Auf unserem Floß gab es 25 Passagiere.

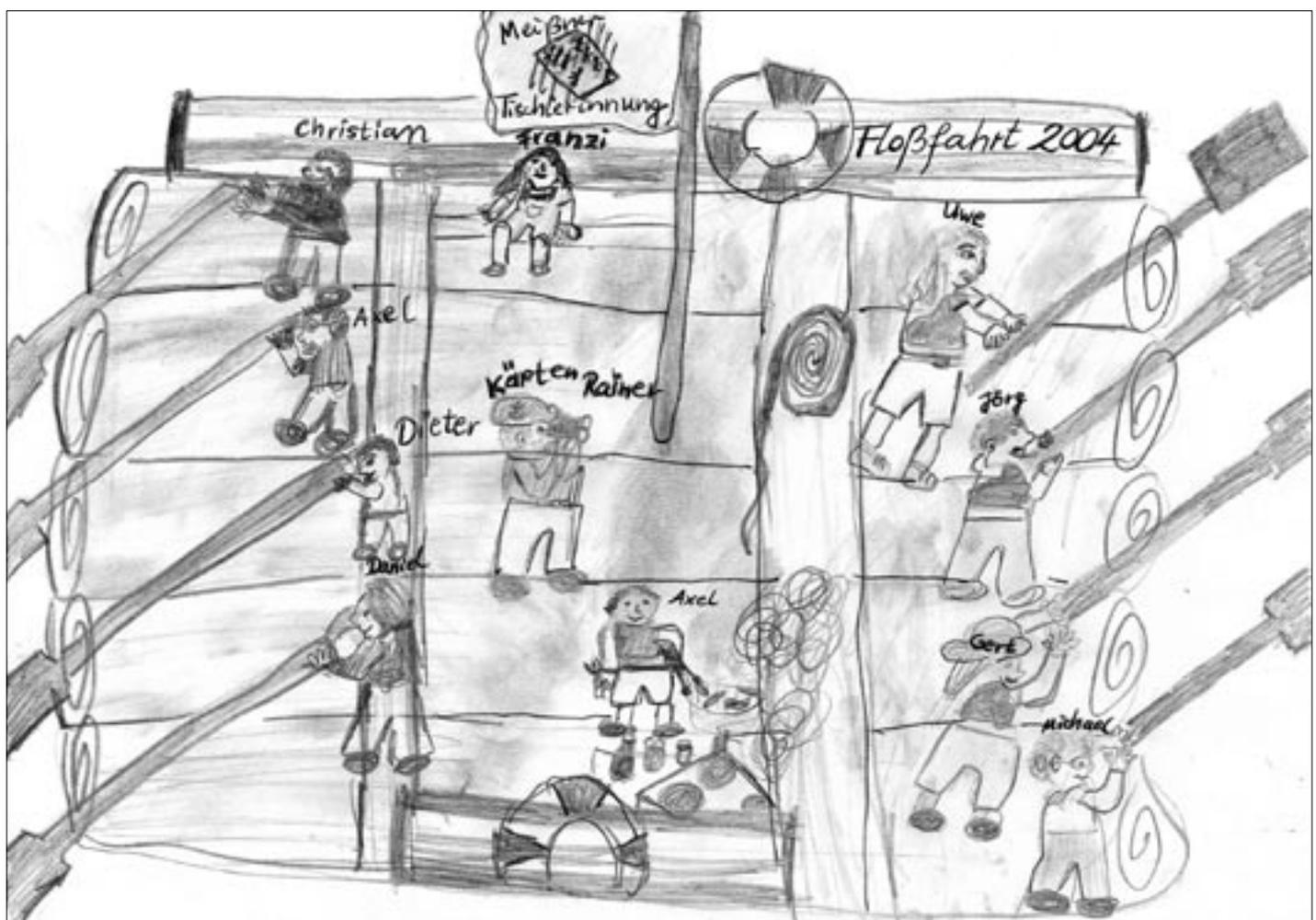
Darunter befand sich ein Kapitän, der Rainer. Weiterhin standen an diesem Tag vier Flößer vorn, also am Bug vom Floß und vier Flößer hinten, am Heck des Floßes, mit ihren Pätschen. Es waren an dem Tag dabei: Michael, Axel, Daniel, Michael, Uwe, Jörg, Gert und mein Vati, Dieter.

Pätschen nennen die Flößer die etwa fünf Meter langen Steuerruder. Durch sie wird das Floß im Strom auf Kurs gehalten. Der Kapitän Rainer schaute oft durch sein Fernglas voraus und gab Kommandos an, dass wir auch gut an entgegenkommenden Schiffen vorbei kamen. Zum Beispiel rief er das Kommando oft: „Vorn mehr pätschen!“ Zum Beispiel: „Nach backbord pätschen ...“ (das heißt nach links) und „nach steuerbord pätschen“ (das heißt nach rechts). Die Bewegungen der Flößer müssen gut abgestimmt sein und gleichzeitig erfolgen. Bei Regen, Wind und starker Sonne ist das für die Flößer auch sehr anstrengend. Das hat man ihnen aber gar nicht so angemerkt, denn sie waren zu uns Kindern nett und immer fröhlich und hatten gute Laune.

Bevor das Floß ablegte, wurden die drei Traditionsfahnen von der Meißner Tischler-

innung gesetzt. Es waren auch Rettungsreifen an den Seiten vom Floß angebracht und wer an den Pätschen stand, trug Schwimmwesten. Einen Hilfsmotor gab es auch, der aber nur im Notfall benutzt wird, zum Beispiel für die Brückendurchfahrten, weil die Strömung dort gefährlich ist. Es gab sogar einen richtigen kleinen Ofen an Bord, einen Grill, Kohle und Holz. Eine große Holztruhe mit ganz, ganz viel zu Essen war auch dabei. Darinnen befanden sich viele Suppen, Würste, Käse, Brot und Kekse und vieles mehr. Zu trinken gab es Limo, Wasser und Bier. Kaffee und Tee wurden auf dem kleinen Öfchen gekocht.

Elbabwärts flößten wir dann weiter nach Rathen und sind auch gut an der Fähre, die sehr oft übersetzt, vorbeigekommen. Diese Floßstrecke, mit den vielen großen Sandsteinfelsen, gefiel mir besonders gut. Großen Spaß hat mir gemacht, dass uns alle Boote und jedes Schiff zuwinkten und wir taten das gleiche zurück. Von den Felsen, Aussichtsplattformen und der Basteibrücke winkten und riefen uns Bergsteiger und Wanderer zu und wir antworteten mit einem tollen Flößerspruch: „Flößer, wo seid ihr? – Hier!“



„Flößer was trinkt ihr? – Bier!“ „Wir begrüßen euch alle mit einem dreifachen: „Jockele sperr“, „Jockele sperr“, „Jockele sperr.“ Bald konnten wir in Wehlen schon anlegen und das Floß wurde mit rübergeworfenen Seilen ans Ufer gezogen und an den Eisenringen am Boden befestigt. Schnell haben die Flößer einen Steg ans Ufer gelegt und jeder konnte darauf gut rüber kommen. Übrigens tragen Flößer Sandalen oder wasserdichte Schuhe. Wir hielten über drei Stunden in Wehlen und hatten etwas ganz Tolles vorher geplant. Wir starteten nämlich zu einer Führung zu einem alten Steinbruch. Wir sind einen Waldweg entlang und viele, viele Treppen hinauf durch Wald und Gebüsch gelaufen. Vorbei an einem kleinen Wasserfall im Wald, wo wir einen niedlichen Feuersalamander entdeckten. Weiter, bis wir an der Sammlung der ehemaligen Steinsäge ankamen. Der Mann, der uns alles so schön erklärte, hieß Andreas Bartsch und wusste ganz, ganz viel über die Geschichte der Elbsandsteinbrüche. Wir haben uns noch eine Teufelswinde zum damaligen Bewegen der Steine angeschaut und waren von den schönen Steinbruchnummern, die wir unterwegs entdeckten, sehr beeindruckt. Meine Geschwister und ich rannten, so wie immer, schon ein Stückchen voraus und entdeckten, bevor es zum Erklären dieser kam, schon eine kleine Höhle zuerst. Bald kamen wir an einem großen sonnigen Platz an, dort machten wir erst einmal Pause. Es war der Steinbruch. Dort standen so viele tolle Figuren aus Sandstein,

die wir alle bewundert haben und es wurden viele Fotos gemacht. Nach dieser interessanten Steinbruchführung wanderten wir wieder hinunter, zur Elbe, wo unser Floß schon auf uns wartete.

An dem Tag war Axel unser Smutje und bereitete für alle eine schmackhafte Kartoffelsuppe mit Würstchen auf dem Ofen zu. Anschließend flößten wir auf den Elbwellen mit einer ungefähren Geschwindigkeit zwischen sechs und zehn Kilometern pro Stunde in Richtung Pirna. In der Zwischenzeit war es sehr windig und kühl geworden. Meine kleine Schwester Nadine, mein Bruder Matthias und ich hatten plötzlich gefroren. Wir kuschelten uns deshalb in eine warme Decke, saßen alle nebeneinander auf der langen Holzbank und bald wurde uns wärmer. Über dieser Bank brachten die Flößer beim Bau sogar Holzstangen an und spannten eine große Plane drüber. Da konnte man sogar bei Regenwetter darunter schlüpfen und war geschützt.

Es hingen an den Seiten Ruck- und Schlafsäcke, Sachen und andere Ausrüstungsgegenstände, die von der Plane ebenfalls bedeckt und dadurch geschützt waren.

Als wir am zeitigen Abend in Pirna ankamen, legten wir an und einige Flößer blieben am Floß und bewachten es. So wurde es immer bei einem Landgang gemacht. An dem Tag gab es auch einen schönen Sonnenuntergang. Die anderen, meine Geschwister und ich, schauten uns die fantastische Deckenmalerei in der Marienkirche an.

Es wurde dazu sehr viel erklärt. Von den vielen schönen Eindrücken waren wir doch schon ein bisschen müde und froh, als wir wieder auf dem Floß waren und den Abend ausklingen ließen. Wir haben dann zu später Stunde gemütlich am Feuer gesessen, gegrillt, gegessen und getrunken. Michael holte seine Gitarre und wir haben schöne Lieder gesungen. Wir, meine Geschwister, meine Eltern und ich, fuhren an dem Abend leider noch nach Hause. Die Stammflößer blieben alle dort und schliefen auf dem Floß oder in Zelten am Elbufer. Die nächsten drei Tage war das Floß unterwegs: Pirna bis Pillnitz dann von Pillnitz bis Radebeul und von Radebeul bis Meißen. Bei dem Flößen in den Winterhafen war meine Familie und ich wieder mit dabei und ich konnte mich von dem herrlichen Prachtstück Floß noch verabschieden. Dort liegt es bis Ende August und startet dann zum Nonnenflößen nach Mühlberg. Im September endet die Fahrt unseres Floßes in Torgau und es wird dort auseinander gebaut und zerlegt.

Das Holz ist durch das Flößen im Wasser veredelt und für die Schädlinge und Käfer nicht mehr interessant. Dieses schöne Holz wird dann für Bauzwecke und Restaurierungen verwendet.

Für mich war diese Floßtour ein ganz tolles Erlebnis und ich werde mich oft daran zurück erinnern und freue mich schon auf das nächste Jahr. Vielleicht kann ich wieder mit dabei sein.

Zeichnung, Text: Franziska Dresler, 10 Jahre



Eine der Abbildungen im PIRNAER HEFT 5 zeigt die Stadt Pirna und den Sonnenstein um 1830 und illustriert den Beitrag von Jörg Ludwig «Kolonialwaren, Schleichhandel nach Böhmen und Kattundruck in Pirna»

Herausgeber: Kuratorium Altstadt Pirna e.V. · Pirna 2003

PIRNAER HEFTE

Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Baugeschichte und Denkmalpflege

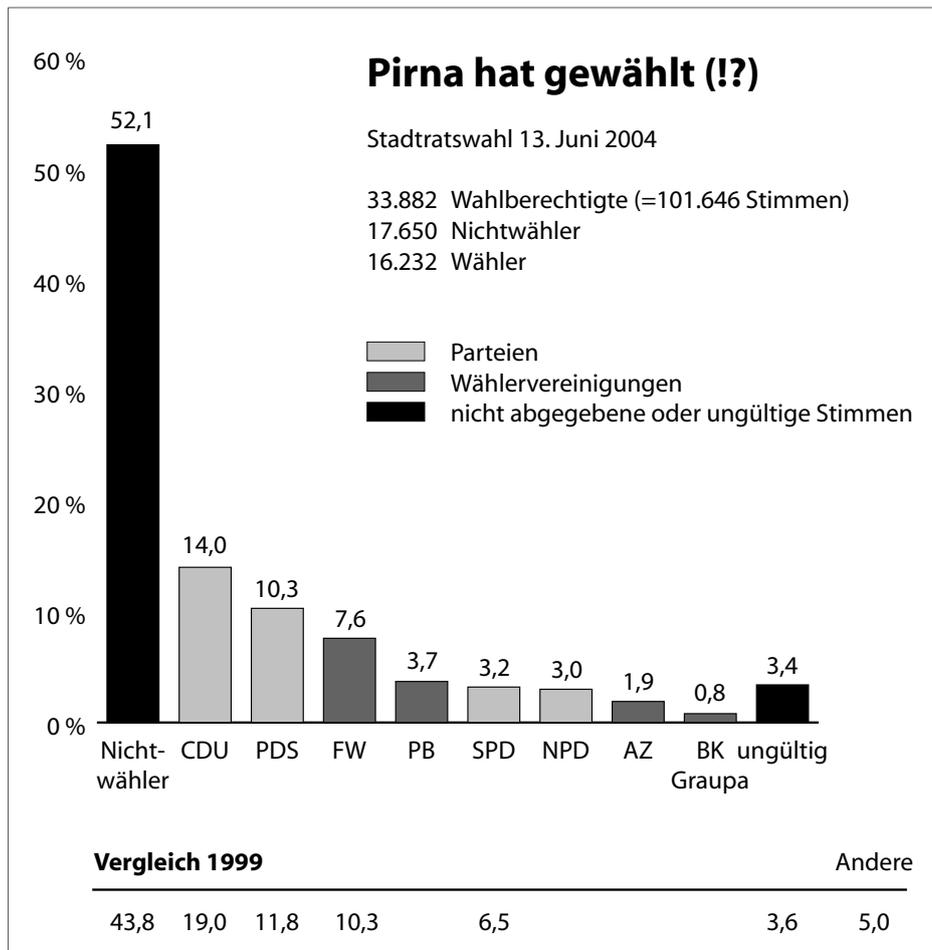
Die 1997 begründete Schriftenreihe vermittelt neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte in gut lesbarer Form und durch zahlreiche Abbildungen untersetzt.

Aus dem Inhalt von Heft 5:

Zinzendorfsches Haus: ein Gebäudeporträt vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Scharfrichter in Pirna: Neues über eine oft verkannte Berufsgruppe. Aus den Anfängen der Leihbüchereien in Pirna. Der Arzt Pienitz. Hochwasservorhersage. Vereinsnotizen.

Preis: 8 Euro · 184 Seiten · ISSN 1616-6469 erhältlich in der Geschäftsstelle des Kuratoriums Altstadt Pirna am Kirchplatz (Mägdleinschule), im Stadtmuseum Pirna im Klosterhof, im Touristservice am Markt (Canalettohaus) und in der Stadtkirche St. Marien

Anzeigen



Quelle: Stadt Pirna

„Die machen doch eh' was sie wollen.“ Nach der Wahl ist vor der Wahl

Solche oder ähnliche resignierende Gedanken hört man bei Unterhaltungen über die kürzliche Wahl. Jetzt sind die bunten Werbeplakate weg. Geht man durch die Städte, sind die edlen Versprechen wieder den Veranstaltungshinweisen in Stadt und Land gewichen. Alles wie immer, könnte man meinen. Doch tatsächlich gab es nach dem 13. Juni einige Überraschungen. Die Wahlbeteiligung zum Beispiel erreichte einen erschreckend niedrigen Stand. Das ist sicherlich solchen politikmüden Auffassungen, wie oben erwähnt, zu verdanken. Doch Resignation und Stillsitzen werden erst recht nichts ändern. Immerhin haben wir mit dem Recht zu wählen auch die Möglichkeit mitzubestimmen, zu einem kleinen Teil zumindest. Geht man hingegen gar nicht zur Wahl, gibt man seine wertvolle Stimme denen, die man auf keinen Fall mit Kreuzchen beschenken würde: den Rechtsextremen zum Beispiel. Dass man mit der Gesamtsituation unzufrieden ist, drückt man so jedoch nicht aus. Dazu hat man immer noch die Möglichkeit, den Stimmzettel ungültig zu machen. Echte Veränderung wird man aber auch so nicht erreichen.

Das kann man nur, indem man selbst aktiv wird. Und das vor allem nach dem Wählen! Politiker sind Volksvertreter, die im Auftrag ihrer Wähler handeln sollen. Damit sie eben nicht machen, was sie wollen, braucht es die ständige Kontrolle. Gerade jetzt, wo die plakativen Versprechungen nicht mehr an jeder Laterne hängen, ist diese nötig. Gehen Sie doch mal zu dem Stadtratsmitglied, das Sie mit Kreuzen auf dem Stimmzettel bedacht haben. Gehen Sie doch mal hin und fragen Sie, was er oder sie schon erreicht hat von den Zielen. Machen Sie sich selbst ein Bild, wie die Versprechungen umgesetzt werden und ob überhaupt. Zeigen Sie Ihrem Vertreter einfach, dass Sie auch nach der Wahl noch da sind, zur Kontrolle. Abweisen wird Sie niemand, im Gegenteil, viele Politiker wären wahrscheinlich froh über Rückmeldungen „ihrer“ Wähler. Resignation nützt nichts. Nur wer aktiv wird und Initiative ergreift, kann wirksam seine Zukunft beeinflussen. Dann macht auch die nächste Wahl wieder Spaß. Und die kommt bestimmt.

Kristian Fürst

Koppelot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

Come to where Herr Kreisler is.

www.erlpeter.net

4köpfe

- Gestaltung für Druck und Internet
- Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)
- Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme
ErLPeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>

Layout und Satz
Imke Günther, Anke Albrecht
und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepfe.de>

Druck
Koppelot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA